

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Justus MÖSER

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-4** *Justus Möser* : Anwalt der praktischen Vernunft ; der Aufklärer, Publizist und Intelligenzblattherausgeber ; zugleich ein Lesebuch zum Intelligenzwesen, zu Aufklärung, Volksaufklärung und Volkstäuschung mit Texten von Justus Möser sowie von Thomas Abbt, Johann Wolfgang Goethe, Johann Gottfried Herder, Georg Christoph Lichtenberg und Jean Paul / Holger Böning. - Bremen : Edition Lumière, 2017. - 375 S. : Ill. ; 23 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 110). - ISBN 978-3-943245-76-9 : EUR 29.80
[#5517]

Der Osnabrücker Jurist und Staatsmann Justus Möser (1720 - 1794)¹ spielte auch für die deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts eine wichtige Rolle, läßt sich aber nur schwer in eine Schublade packen, mit der man ihn in den Griff bekommt. Diese Bedeutung Mösers hatte nicht zuletzt mit seinem publizistischen Werk zu tun, dem sich der produktive Pressehistoriker Holger Böning² in diesem neuen Buch widmet, das zugleich auch eine Anthologie interessanter Texte von und über Möser bietet.

¹ Siehe z.B. *Justus Möser 1720 – 1794* : Aufklärer, Staatsmann, Literat ; die Sammlung Justus Möser im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück / Thorsten Heese ; Martin Siemsen. - Bramsche : Rasch, 2013. - 117 S. ; 24 cm. - (Möser-Studien ; 1) (Osnabrücker Kulturdenkmäler ; 14). - ISBN 978-3-89946-196-1 : EUR 19.90 [3121]. - Rez.: *IFB 13-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz381865851rez-1.pdf> - *Ju-*

Ursprünglich veranlaßt durch einen Vortrag im Dezember 2016 aus Anlaß des 250. Jubiläums der **Osnabrückischen Anzeigen**, wuchs das Manuskript im Zuge der genaueren Lektüre der Zeitschrift offenbar rasch an, so daß mit diesem Buch nun „einige Fingerzeige“ geboten werden sollen. Diese beziehen sich auf das „Verhältnis dieses Blattes und seines Herausgebers zur gemeinnützig-aufklärerischen Reformbewegung und zur populären Aufklärung“ (S. 12). Das Buch gehört so in die Reihe der zahlreichen Publikationen Bönings zur Volksaufklärung und zur Pressegeschichte, die für alle Aufklärungsforscher unverzichtbare Arbeitsmittel darstellen.³

Böning zeigt in seiner Publikation⁴ sehr anschaulich, welche Rolle Möser in der Geschichte der Publizistik des 18. Jahrhunderts zukommt und wie sich seine Periodika zu den moralischen Wochenschriften⁵ und Intelligenzblättern verhalten, die in der Zeit eine solche enorme Wirkung entfalteten. (Die Forschung zu verschiedenen Zeitschriftenformaten in der Aufklärung hat in

³ Siehe u.a. **Volksaufklärung** : biobibliographisches Handbuch zur Popularisierung aufklärerischen Denkens im deutschen Sprachraum von den Anfängen bis 1850 / Holger Böning ; Reinhart Siegert. - Stuttgart- Bad Cannstatt : frommannholzboog. - 25 cm. - ISBN 3-7728-1213-9 [1024]. - Bd. 1. Die Genese der Volksaufklärung und ihre Entwicklung bis 1780 / Holger Böning. - 1990. - LIV S., 932 Sp. - ISBN 3-7728-1214-7 : DM 550.00, DM 480.00 (Reihenpr.). - Rez.: **ABUN in ZfBB** 37 (1990),6, S. 514 - 516. - Bd. 2. Der Höhepunkt der Volksaufklärung 1781 - 1800 und die Zäsur durch die französische Revolution / Einführung von Reinhart Siegert. Introduction translated by David Paisey. Bibliographische Essays von Heinrich Scheel zur Mainzer Republik; Holger Böning zur Helvetischen Republik; Reinhart Siegert zur volksaufklärerischen Kolportage. - 2001. - Teilbd. 1 - 2. - CXXV S., 2978 Sp. : Ill. - ISBN 3-7728-1215-5 : EUR 728.00, EUR 638.00 (Reihenpr.). - **IFB 06-2-210** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz093989555rez-00.htm> - Bd. 3. Aufklärung im 19. Jahrhundert - "Überwindung" oder Dif-fusion? / Reinhart Siegert. Einführung von Reinhart Siegert. In-troduction transl. by David Paisey. Mit einer kritischen Sichtung des Genres "Dorfgeschichte" aus dem Blickwinkel der Volksauf-klärung von Holger Böning. - ISBN 978-3-7728-1216-3 : EUR 1592.00. - Teilbd. 1. 1781 - 1820 : (Napoleonik, Befreiungskriege, Karls-bader Be-

den letzten Jahren einige ertragreiche Ergebnisse hervorgebracht, auf die vergleichend hinzuweisen ist.⁶⁾

Auch wenn es gelegentlich angezweifelt wurde, daß Justus Möser als Volksaufklärer im Sinne Holger Bönings und Reinhart Siegert wirkte, so setzt sich Böning hier doch mit gegenläufigen Positionen so auseinander, daß man es plausibel finden wird, wenn Möser als Teil der Volksaufklärung begriffen wird.

Böning spricht eine ganze Reihe interessanter Auseinandersetzungen im 18. Jahrhundert an, mit denen sich Möser ebenfalls beschäftigte. Dazu zählt nicht nur die Debatte, die durch die Publikation der Schrift **Über die deutsche Literatur** des preußischen Königs entfacht wurde, sondern auch die etwa zur gleichen Zeit durch eine Akademiefrage nach der Zulässigkeit der Volkstauschung entbrannte Debatte, die, wie Böning zu Recht bemerkt, bis heute ihre Aktualität nicht verloren hat (S. 157). Eine Diskussion drehte sich auch darum, ob nun Möser ein Freund oder Gegner der Leibeigenschaft sei, denn er galt als ersteres außerhalb Osnabrücks, während er zu Hause als Gegner betrachtet wurde. Zwar habe Möser zugestanden, daß es nützlich sein könnte, die Leibeigenschaft aufzuheben, doch unternahm er selbst als Grundherr keine Schritte in diese Richtung (S. 168). Interessant ist hierbei auch die Frage der Akkomodation an die tatsächlichen Gegebenheiten, wie sie Möser in einem Brief an seinen Freund Friedrich Nicolai ausführt: „Sehr wichtige Lokalgründe haben mich dazu genöthigt, und ich würde gewiß dem Leibeigenthum einen offenbaren Krieg angekündigt haben, wenn nicht das hiesige Ministerium und die ganze Landschaft aus lauter Gutsherren bestände, deren Liebe und Vertrauen ich nicht verscherzen kann, ohne allen guten Anstalten zu schaden“ (S. 170). Interessant ist weiterhin, daß er seine eigene Position in dieser Hinsicht kontrastiv mit dem Engagement Voltaires für die Leibeigenen im Jura und Wilberforces für die schwarzen Sklaven vergleicht, was wiederum direkt auf die „presserechtliche“ Situation der Zeit zu beziehen ist: „Daß aber der edle Möser nicht aus Heucheley und Mantelträgerey so schrieb, wie er schrieb, werden billige Leser einsehen, welche bedenken daß wir nirgends in Deutschland wahre, das heißt uneinge-

⁶ Siehe z. B. **Naturkunde im Wochentakt** : Zeitschriftenwissen der Aufklärung /

schränkte Freyheit haben, über Gegenstände welche auf Mißbräuche von Landesverfassungen deuten, ohne weitere Umstände so zu schreiben wie ein Voltaire schrieb und ein Wilberforce spricht“ (S. 170). Nicolai griff diese Überlegungen auf, wenn er in seiner Darstellung des Lebens von Möser betont, dieser habe „manche Wahrheiten nicht gerade heraus sagen“ können und er habe sich hüten müssen zu beleidigen: „und es wird leicht für Beleidigung geachtet, wenn man Vorurtheile geradezu angreift, die mit dem Nutzen der Mächtigen verbunden sind“ (S. 171). So mag Möser in dieser wichtigen Frage eine zwiespältige Haltung eingenommen haben, doch entbehrt sie nicht einer gewissen Plausibilität. Dies mag hier als exemplarischer Hinweis darauf genügen, daß Bönning immer wieder spannende Fragen aufwirft.

Besonders erfreulich an dem sehr lesbaren und lesenswerten Buch ist der zweite Teil, der Texte enthält, die allermeist sicher, in manchen Fällen nur vielleicht oder wahrscheinlich Möser zugeschrieben werden können. Man findet hier also eine sehr vielseitige Anthologie von z.T. sehr kurzen Texten, die einen guten Eindruck von der Art der Publizistik vermitteln, mit der Justus Möser seine aufklärerischen Bestrebungen umzusetzen suchte. Dazu kommen kleinere Texte von Abbt, Goethe, Herder, Lichtenberg sowie Jean Paul, die den Band thematisch abrunden.

Das *Verzeichnis der Literatur* nennt auswahlhaft das Schrifttum zur Pressegeschichte und zum Intelligenzwesen, weil dort dann viel weiteres Material angeführt ist. Für den ersten Einstieg genügt diese abgespeckte Literaturliste sicherlich – ein nicht unerheblicher Teil der einschlägigen Fachliteratur ist zudem in Holger Bönings Verlag edition lumière erschienen, so daß es sich auch anbietet, die Verlagswebsite zu konsultieren.⁷ An dieser Stelle möge daher nur noch der Hinweis auf eine dort zu findende Neuerscheinung aus dem Bereich der Volksaufklärung stehen, nämlich eine zweibändige Neuausgabe von Rudolph Zacharias Beckers **Noth- und Hülfsbüchlein** (S. 147).⁸ Ein *Register der Personen* ist vorhanden; damit liegt mit dieser Publikation ein Werk vor, das über den Raum Osnabrück hinaus alle an der deutschen Aufklärung Interessierten ans Herz gelegt werden kann. Nicht zuletzt kann das Buch zu Forschungen über die Rolle anderer Persönlichkeiten im Bereich der Publizistik und des Intelligenzwesens anregen, da führende Aufklärer wie z.B. in Braunschweig Johann Joachim Eschenburg,⁹

Friedrich Wilhelm Zachariae oder Julius August Remer auch eine wichtige Stellung im Intelligenzwesen ihrer Zeit spielten, ohne daß dazu schon alles gesagt wäre.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8616>